

Irish-Folk auf alter Zeche

DORSTEN. In der „Galerie der Traumfänger“ in Dorsten (Fürst-Leopold-Allee 3) ist am 24. März St.-Patrick-Days-Party. In Zusammenarbeit mit der Agentur „Nightaffairs“ und dem Creativ-Quartier Fürst Leopold lädt der Musikverein dort zu Irish-Folk mit Zechen-Atmosphäre ein.

Drei Bands sorgen für Guinness-selige Stimmung: Crashandoh um den Dorstener Ralf Weihrauch, Glangar aus Dülmen sowie die McBricht Greenland Pipers. Die Karten für den Folk-Abend in der Traumfänger-Galerie der Zeche Fürst Leopold kosten 12 Euro im Vorverkauf (Stadtinfo an der Recklinghäuser Straße 20 in Dorsten und Volksbank Dorsten am Südwall) und 15 Euro an der Abendkasse.

Maifisch fährt ab Ostern

HALTERN. Die Lippefähre Maifisch in Haltern-Flaesheim startet zu Ostern in die Sommersaison 2017. „Der genaue Termin steht allerdings noch nicht fest“, sagt Michael Steinbach, Pressesprecher des Lippeverbandes.

In Sachen der Zuwegung zur Fähre gibt es noch keine Lösung. Mehrfach hatten sich vor allem Senioren darüber beklagt, dass die Wege zur Fähre zu steil und zu rutschig seien und insbesondere, wenn man ein Fahrrad schiebt, kaum zu passieren seien. Einige hatten den Versuch, auf die Fähre zu gelangen, deshalb im vergangenen Jahr auch abgebrochen.

Freibad Hüls wird öffnen

MARL. Trotz schlechten Wetters und vieler Regentage bleiben die ehrenamtliche Betreiber des Hülsener Freibades optimistisch: „Wir werden auch dieses Jahr wieder öffnen.“

Der Freibadverein hat dafür Geld gesammelt. „Wir haben über 18000 Euro von Privatleuten bekommen“, erzählt Vereinsvorsitzender Jürgen Kaldeweide. Das Geld kommt von Bürgern, Firmen und Vereinigungen. Mit dem Geld können Reparaturarbeiten als Vorbereitung für die kommende Freibad-Saison erledigt werden: „Ab Mai werden wir betriebsbereit sein.“

„Grasbeißer“

HERTEN. Die Hertener Autoren Susen und Karsten Stanberger wollen mit ihrem Buch „Die Grasbeißerbande – Das Sterben wieder ins Leben holen“ eine Million Euro für den Kinderhospizdienst sammeln. Das Buch ist eine Sammlung bedrückender, aber auch pragmatischer Fragen, wie sie nur schwerkranke Kinder stellen können. Die erste Auflage (2000 Bücher) ist vergriffen, die nächste werde schon gedruckt.

Ein hartes Milieu

Der Film „Marija“ spielt in der Dortmunder Nordstadt – und läuft beim Kirchlichen Filmfestival

VON MARKUS GELING

RECKLINGHAUSEN. „Marija“ heißt das Spielfilmdebüt des Regisseurs Michael Koch. Gezeigt wird es im Rahmen des morgigen beginnenden 8. Kirchlichen Filmfestivals in Recklinghausen – und zwar am Sonntag, 19. März, um 20 Uhr im Cineworld-Kino. „„Marija“ ist das Porträt einer starken, eigenwilligen Frau, die am Rande unserer Gesellschaft lebt und arbeitet“, erzählt Michael Koch. „Einer Frau, die die Opferrolle, in die sie hineingedrängt wird, nicht akzeptiert.“ Von großer Bedeutung ist der Ort, an dem der Film spielt: die Dortmunder Nordstadt.

„Marija“ (Margarita Breitreiz) kommt aus der Ukraine, putzt in einem Hotel und hat einen Traum: ihren eigenen Friseursalon zu eröffnen. Denn der symbolisiert für die junge Frau Unabhängigkeit, ein selbstbestimmtes Leben. Für dieses Ziel tut sie alles – und auch moralisch durchaus Fragwürdiges: Sie stiehlt, verkauft auch ein Stück weit ihren Körper.

„Mir ging es nicht darum, eine Heldin zu kreieren, mit der sich alle Zuschauer identifizieren können“, erzählt Michael Koch. „Aber mir ist wichtig, dass man im Laufe der Geschichte verstehen kann, warum ‚Marija‘ tut, was sie tut.“

Ihr Verhalten hat auch viel mit ihrer Umgebung zu tun: der Dortmunder Nordstadt, die bekanntermaßen als Problemviertel gilt.



Regisseur Michael Koch



„Marija“ (Margarita Breitreiz) ist die Hauptfigur des gleichnamigen Films, der am Sonntag im Rahmen des 8. Kirchlichen Filmfestivals läuft und in der Dortmunder Nordstadt spielt. —FOTO: PANDORA FILM

„Man sieht in den Medien ja immer mal wieder Bilder von überquellenden Mülltonnen, Ratten und verwahrlosten Roma-Kindern, die an der Straßenecke spielen“, sagt Michael Koch. „So habe ich die Nordstadt nicht erlebt und so zeige ich sie auch nicht.“ Aber der 34-jährige Schweizer will auch nichts beschönigen: „Es ist ein hartes Milieu, wirklich hart.“

So gebe es dort die Arbeitsmigranten, die eigentlich keine Chance auf einen gut bezahlten Job oder eine schöne Wohnung hätten, sich aber nichts sehnlicher wünschten, als endlich Teil dieser Gesellschaft zu werden – „und dann gibt es die anderen, die genau das ausnutzen.“

Michael Koch hat für seinen Film lange in der Nordstadt recherchiert. Und dabei viele Menschen kennengelernt, die ihm ihre Geschichten erzählten: Wie ihr Alltag aussieht und wie sie ihr Geld verdienen. Eines davon ist in den Film eingeflossen. Und ein paar der Leute spielen jetzt sogar selbst mit. „Dadurch sind da Sachen drin, die man sich am Schreibtisch niemals hätte ausdenken können. So ist das Ganze sehr authentisch“, denkt Michael Koch.

Er sei in der Nordstadt niemals persönlich angegriffen oder beleidigt worden, so der Schweizer. Allerdings hätte der eine oder andere versucht, selbst ein bisschen Geld aus dem Filmprojekt herauszuschlagen. Aber das kann nicht verwundern. Im Film ist ständig zu sehen, wie jemand einen anderen übers Ohr haut. Michael Koch will das nicht moralisch bewerten. Aber zeigen, warum das so läuft. Überhaupt geht es ihm darum, Verständnis zu erzeugen.



Für Menschen wie „Marija“ eben, „die neben unserer Tür wohnen, zu denen wir aber keinerlei Kontakt haben“.

Wie viel der Film tatsächlich mit dem Leben in der Nordstadt zu tun hat, wird beim 8. Kirchlichen Filmfestival auch Thema der Diskussion sein. So kommt der Sozialwissenschaftler Ali Sirin vom in der Nordstadt sehr aktiven Verein „Planerladen“ zum Publikumsgespräch. Eine endgültige Zu- oder Absage von den Produzenten des Films, Claudia Steffen und Christoph Friedel, steht noch aus. Michael Koch wäre gerne nach Recklinghausen gereist, wie er sagt. Er ist aber am Wochenende mit „Marija“ im Ausland unterwegs.

INFO

8. Kirchliches Filmfestival

Morgen beginnt das 8. Kirchliche Filmfestival in Recklinghausen. Zwölf diskussionswürdige Spiel- und Dokumentarfilme werden vom 15. bis 19. März im Cineworld-Kino gezeigt – darunter etliche als „Preview“. Dabei geht es um Themen wie Krieg, Flucht, Integration, Rassismus oder soziale Gerechtigkeit. Zu jeder Vorführung hat der Veranstalter – der hiesige Arbeitskreis Kirche & Kino – Regisseure, Schauspieler oder Autoren eingeladen. Zwei Veranstaltungen sind bereits ausverkauft: der Eröffnungabend mit „Ein Dorf sieht schwarz“ und die Preisverleihung mit „Der Himmel wird warten“. Für die anderen Filme gibt es noch Tickets im Cineworld-Kino (Kemanstr. 3) für 8 bzw. 10 Euro.

@ www.kirchliches-filmfestival.de

ZU GEWINNEN

3x2 Karten für „Marija“

MARL. „Marija“ ist der Abschlussfilm des 8. Kirchlichen Filmfestivals. Er läuft am Sonntag, 19. März, um 20 Uhr im Cineworld-Kino. Wir verlosen dafür 3x2 Tickets. Um gewinnen zu können, rufen Sie an unter ☎ 0137808400340

Nennen Sie das Stichwort „Marija“, Ihren Namen, die Adresse und Telefonnummer. Die Leitungen sind am heutigen Dienstag, 14. März, bis um 23.59 Uhr freigeschaltet. Ein Anruf aus dem deutschen Festnetz kostet 0,50 Euro, Mobilfunkpreise können abweichen. Die erfolgreiche Teilnahme am Gewinnspiel begründet keinen rechtlich verbindlichen Anspruch.

Konfrontation mit dem Ministerium

Rat bleibt beim Nein zu Vergütungen

KREIS RE. (mw) Der Rat der Stadt Dorsten bleibt auf Konfrontationskurs mit dem NRW-Innenministerium: Ausschussvorsitzende sollen keine zusätzliche Aufwandsentschädigung erhalten. Dieser Beschluss vom Dezember wurde jetzt noch einmal im Rat bestätigt.

Der NRW-Landtag hatte 2016 beschlossen, dass das kommunale Ehrenamt gestärkt werden soll. Davon sollen u.a. die Vorsitzenden von Rats- und Kreistagsausschüssen profitieren. Diese Politiker sollen neben ihrer Aufwandsentschädigung als Parlamentsmitglied noch einmal die gleiche Summe zusätzlich erhalten. In den größeren Städten des Kreises geht es dabei um 368 Euro pro Monat, in den kleineren Gemeinden um 290,20 Euro. Ausschussvorsitzende des Recklinghäuser Kreistags würden 442,10 Euro zusätzlich im Monat überwiesen bekommen.

Dorsten ist bislang die einzige Stadt im Kreis RE, die sich per Beschluss weigert, das „Gesetz zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung“ in diesem Punkt umzusetzen. Begründung: Eine Erhöhung passe nicht in die Zeit. In Waltrop gibt es zwar eine politische Mehrheit für den Verzicht, allerdings noch keine Ratsentscheidung. In Herten soll frühestens ab 2018 der Bonus gewährt werden. In allen anderen Städten ist die neue finanzielle Regelung bereits umgesetzt worden, oder es gibt entsprechende Beschlussvorlagen für den Rat.

Das NRW-Innenministerium hatte im Februar klargestellt, dass ein generelles Abweichen von der gesetzlichen Vorgabe „nicht zulässig“ ist. Dorstens Bürgermeister Tobias Stockhoff hat dennoch den Eindruck, dass das Land es auf eine juristische Auseinandersetzung nicht ankommen lassen möchte.

Unna und RE: Kreis-Spitzen kooperieren

KREIS RE. Erstmals tagten Verwaltungsspitzen der Kreise Recklinghausen und Unna gemeinsam. Die Idee von einem sozialen Arbeitsmarkt, die Pflege von Kreisstraßen oder Themen der Regionalplanung – die Liste der gemeinsamen Themen war lang, die Verwaltungsspitzen der Kreise Recklinghausen und Unna gestern erörterten.

„Die Kreise Recklinghausen und Unna sind strukturell durchaus vergleichbar. Entsprechend sind die Aufgaben und Herausforderungen ähnlich“, sagte Landrat Cay Süberkrüb (SPD) und begrüßte Landrat Michael Makiolla (SPD) aus Unna im Kreishaus in Recklinghausen. Über zwei Stunden dauerte die gemeinsame Sitzung der Verwaltungsspitzen. Projekte wie die anstehende Umgestaltung der Lippe zeigten, dass beide Kreisverwaltungen an einem Strang ziehen, so Süberkrüb. Beide Landräte vereinbarten, den Dialog der Verwaltungsspitzen auszubauen.



Fit in den Frühling: So können wohl all jene gehen, die gestern bei der gleichnamigen Abendgesprächstunde vom Elisabeth-Krankenhaus in Recklinghausen-Süd aufgepasst haben. Die Experten – (v.l.) Dr. Thomas Günnewig, Bernd Overwien (Medienhaus Bauer), Dr. Claudia Daub und Dr. Theo Uhländer – verrieten nicht nur sportliche Übungen für Zuhause, mit denen man auch im Alter noch mobil bleibt, sie betonten außerdem, wie wichtig moderate Bewegung generell für die Gesundheit und das Wohlbefinden ist. Mehr zum Thema sowie Gymnastik-Tipps für daheim lesen Sie am Donnerstag auf Ihren Serviceseiten Gesundheit. —FOTO: GUTZEIT

E-Auto für die Stadt Datteln

Energieunternehmen innogy stellt Wagen zur Verfügung

DATTELN. Die Stadtverwaltung Datteln hat ihr erstes Elektro-Auto: ein Renault Kangoo ZE.

Das Fahrzeug gibt es für die Stadtverwaltung Datteln sogar zum Nulltarif. Das Energieunternehmen innogy hat im Rahmen des Förderprogramms „Kommunales Energie Konzept“ der Stadt das rund 28000 Euro teure E-Auto zur Verfügung gestellt. Stadtsprecher Dirk Lehmann:

Die Stadt habe keine moralischen Bedenken dabei. Warum solle eine finanzschwache Kommune das Auto nicht annehmen? Es bewege sich alles im rechtlichen Rahmen.

Diese und viele weitere Angebote finden Sie aktuell auf www.vestimmo.de:



Recklinghausen
Einfamilienhaus
7 Zimmer
197m² Wohnfläche
KP 480.000 €
Öl-Zentralheizung
B: 183,8 kWh/m²a
Objekt-ID: 3311053



Datteln
Einfamilienhaus
keine Angabe
165 m² Wohnfläche
KP 428.500 €
Gas- Zentralheizung
V: 131 kWh/m²a
Objekt-ID: 3045810



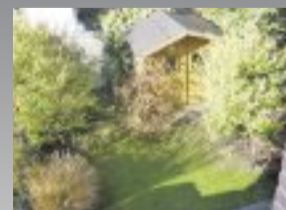
Marl
Eigentumswohnung
2 Zimmer
96 m² Wohnfläche
KP 149.000 €
Fernwärme
V: 96,20 kWh/m²a
Objekt-ID: 3327700



Herten
Doppelhaushälfte
4,5 Zimmer
80 m²
KP 170.000 €
Öl-Zentralheizung
B: 349,10 kWh/m²a
Objekt-ID: 3096740



Oer-Erkenschwick
Eigentumswohnung
3,5 Zimmer
91,54 m² Wohnfläche
KP 235.000 €
Luft-Wasserwärmepumpenheizung
B: 17 kWh/m²a
Objekt-ID: 2931450



Waltrop
Reihenmittelhaus
4,5 Zimmer
119,38 m² Wohnfläche
KP 237.500 €
Gas- Zentralheizung
V: 54,1 kWh/m²a
Objekt-ID: 3153609

So können Sie sich die Objekte ansehen: Im Internet www.vestimmo.de aufrufen, in die Suchmaske die Objekt-ID eingeben und den Button „Suchen“ anklicken. Bei Rückfragen erreichen Sie uns unter ☎ 023 65/107-1209 bzw. -1220 oder per E-Mail an anzeigen@vestimmo.de.

